

Baumwipfelfad

Seit zehn Jahren lockt die Konstruktion auf den Sommerberg.

SEITE 19

Mühlacker Zeitung

PFORZHEIMER ZEITUNG | NUMMER 225

FREITAG, 27. SEPTEMBER 2024 | 17

Das Herzstück der Breitbandversorgung

- Sogenannter „Point of Presence“ in Mühlacker aufgestellt.
- Hier kommt das Signal für das schnelle Internet an und wird weiterverteilt.

CHRISTOPH STÄBLER | MÜHLACKER

Der millionenschwere Breitbandausbau in Mühlacker nimmt weiter Form an. Während in den Stadtteilen Enzberg und Mühlhausen bereits seit geraumer Zeit die Straßen umgegraben werden, um die Leerrohre für Glasfaserkabel zu verlegen, tut sich nun auch in Mühlacker etwas. Dort ist am Donnerstagvormittag per Schwertransporter der sogenannte „Point of Presence“ (POP) angeliefert worden. An diesem Knotenpunkt können später 14000 Teilnehmer angeschlossen und mit schnellem Internet versorgt werden. „Wir können damit eine Vollversorgung gewährleisten“, erklärt Christian Wunsch, Abteilungsleiter Strom/Breitband bei den Stadtwerken Mühlacker.

Schauspiel schnell vorbei

Dieses Häuschen, das in Nürtingen (Landkreis Esslingen) gefertigt worden ist, wiegt 30 Tonnen und ist 6 Meter mal 3 Meter mal 3 Meter groß. Der Betonmonolith selbst ist nicht besonders teuer – aber das Innenleben. Das moderne Gebäude ist vollständig ausge-



30 Tonnen hängen am Kran: Innerhalb von nicht einmal 15 Minuten wird der Knotenpunkt – das Herzstück der Breitbandversorgung befindet sich in dem Häuschen – auf dem Grundstück der Stadtwerke Mühlacker platziert.

FOTOS: STÄBLER



Der sogenannte „Point of Presence“ ist in Nürtingen gefertigt und mit einem Schwertransporter in die Senderstadt gebracht worden.

stattet mit Klimaanlage, Stromverteilung und allen notwendigen Schränken zur effizienten Verteilung der Glasfaseranschlüsse. Um den „Point of Presence“ auf dem Gelände der Stadtwerke Mühlacker in der Vetterstraße – nahe der Erdgastankstelle – zu installieren, muss am Donnerstagvormittag auch temporär die Versorgungsleitung der Deutschen Bahn abgeschaltet werden. Die Stromtrasse führt gefährlich nahe über das Gelände – und damit sehr nahe an den Kran heran. Die Sicherheit steht natürlich an erster Stelle. Das Schauspiel geht trotzdem

relativ schnell über die Bühne. Keine 15 Minuten nachdem das Häuschen angeliefert worden ist, steht es schon sicher auf Stadtwerke-Grund. Es hat keine Begründung auf dem Dach, zukünftige POPs sollen diese dann aber haben.

Zwei kleinere solcher Knotenpunkte sind in Enzberg und Mühlhausen bereits vor zwei Wochen aufgestellt worden. In den beiden Stadtteilen hatte der Bau – Ausbaulos 1 – begonnen, da hier jeweils nahezu 100 Prozent der Menschen mit Glasfaser versorgt werden. Die ersten Adressen sollen im ersten Quartal 2025 vom

geförderten schnelleren Internet profitieren können. Und zwar alle Menschen in Mühlhausen sowie jene in Enzberg, die auf den Spitzäckern wohnen. In den weiteren Abschnitten sollen dann auch alle weiteren Einwohner von Enzberg versorgt werden. Der Ausbau im größten Stadtteil liegt laut Wunsch im Zeitplan, bis Ende 2025 soll der Auftrag dort abgeschlossen sein. Bisher seien in Enzberg und Mühlhausen acht Kilometer Trasse verbaut worden. Darum kümmert sich mit der NetzeBW ein Generalübernehmer des Netzes. Andere Arbeiten wür-

den parallel erledigt, weshalb es schon einmal passieren könne, dass einzelne Straßenzüge länger offenbleiben müssten. Die Fördermittelgeber, Bund und Land, setzen explizit auf Synergieeffekte, die genutzt werden sollen. Das Gesamtbudget in beiden Stadtteilen liegt bei 22 Millionen Euro.

Mindestens das gleiche Budget wird auch beim Ausbaulos 2 benötigt. Darin liegen die Kernstadt, Dürrenz, Lomersheim, Lienzingen und Großglattbach. Ein Generalübernehmer wird derzeit in einem europaweiten Verfahren gesucht, Anfang Oktober – also

schon in wenigen Tagen – sei laut Wunsch spruchreif, wer den restlichen Ausbau übernehme.

Je weiter die Verlegung der Rohre voranschreite – der Förderbescheid gilt bis Mitte 2026 – werde auch die Diskussion zunehmen, warum der Nachbar vom Ausbau profitiere, man selbst aber nicht, sagt Christian Wunsch. Die magische Grenze liegt bei einer Leistung von 100 Mbits. Wer darunter liegt, profitiert. Darüber dürfen die Stadtwerke Mühlacker – so lautet die Vorgabe des Fördermittelgebers – den Ausbau überhaupt nicht vornehmen.

Die Gewaltbereitschaft steigt

- Stadtjugendreferentin Nathalie Pavan erkennt, dass sich das Verhalten von Kindern und Jugendlichen verändert.

CHRISTOPH STÄBLER | MÜHLACKER

Seit Oktober 2022 sind die Kinder-, Jugend- und Schulsozialarbeit in Mühlacker in städtischer Trägerschaft. Seitdem kümmert sich Stadtjugendreferentin Nathalie Pavan mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um die Belange der Kinder und Jugendlichen in der Senderstadt. Festzustellen sei, so Pavan am Dienstag im Mühlacker Gemeinderat, dass sich das Verhalten von Kindern und Jugendlichen verändere. „Bei Fehlverhalten wird die Grenze zu respektvollem Umgang und einsichtigem Verhalten immer häufiger überschritten“, so Pavan. Zu-

dem steige die Gewaltbereitschaft. Das hatte sich besonders im Frühjahr 2024 an einer Gruppe von etwa 20 Jugendlichen im Alter von 16 bis 19 Jahren gezeigt. Laut Pavan hatte sich die Gruppe regelmäßig im und am ProZwo und der Kernstadt aufgehalten. Diese hätten, so Pavan, ein „Gangverhalten“ an den Tag gelegt. Einzelgespräche, Hausverbote für Tage und Wochen, Gesprächsangebote mit Deadlines, der Austausch mit dem Ordnungsamt und der Polizei sowie zum Teil Anzeigen hätten nicht den gewünschten Effekt gebracht, so die Jugendreferentin.

Gegen Verhalten vorgehen

Daher sei in Absprache mit dem Oberbürgermeister und dem Ordnungsamt immer für Freitag und Samstag ein Sicherheitsdienst engagiert worden. Dadurch sei es ruhiger im ProZwo geworden und neue Jugendliche – hauptsächlich Mädchen – kämen nun ins Ju-



FOTO: PROKOPH

„Bei Fehlverhalten wird die Grenze zu respektvollem Umgang und einsichtigem Verhalten immer häufiger überschritten.“

Stadtjugendreferentin NATHALIE PAVAN über Kinder und Jugendliche in der Stadt.

gendhaus. Parallel wurde eine sogenannte Kriminal-Kommunal-Präventionssitzung durchgeführt mit dem Ziel, gegen das Verhalten dieser speziellen Clique anzugehen. „Wir müssen die bremsen, die über das Ziel hinaus schießen und die, die mitlaufen müssen wir bestärken, ‚Nein‘ zu sagen, so Pavan. Das hat sich gelohnt: Aktuell

wird der Sicherheitsdienst nicht mehr gebraucht.

Durchschnittlich wird das Jugendhaus von 40 bis 100 Personen am Tag besucht, das Durchschnittsalter liegt bei 15 beziehungsweise 16 Jahren. Spezielle Wochenangebote und zahlreiche Veranstaltungen locken die Kinder und Jugendlichen. Beide Stellen sind besetzt. Gut aufgestellt ist auch die Mobile Jugendarbeit, die am Dienstagnachmittag beziehungsweise -abend in der Kernstadt und im Wechsel donnerstags und freitags in der Kernstadt und den Teilorten tätig ist. Montags und mittwochs ist auch das Büro in der Bahnhofstraße geöffnet. Gute Nachrichten gibt es auch von der Schulsozialarbeit: Ab dem 1. Oktober ist die 50-Prozent-Stelle für die Grundschulen in Lomersheim und Mühlhausen besetzt. Damit sind alle Schulen im Stadtgebiet bei der Sozialarbeit entsprechend gut aufgestellt.

Hallensanierung in Lomersheim geht voran

MÜHLACKER-LOMERSHEIM. Die Bauarbeiten an der Turn- und Festhalle im Mühlacker Stadtteil Lomersheim kommen gut. Einen aktuellen Stand der Arbeiten präsentierte Architekt Jochen Wilfert in dieser Woche dem Gemeinderat.

Die Verglasungsarbeiten seien abgeschlossen, der Trockenbau so gut wie beendet, die Technik-Installationen seien „in vollem Gange“. Auch von Außen lässt sich der Fortschritt gut erkennen. Das Dach ist mittlerweile komplett mit PV-Modulen ausgestattet worden. Und auch die Fassaden erstahlen zum Großteil schon in neuem Glanz. In Zuge der Bauarbeiten kommt es noch zu einer Änderung: Die Außenanlagen rund um die Turn- und Festhalle sollen nun doch in einem größeren Umfang als bisher gedacht angepackt werden. Das

führt zu Mehrkosten in Höhe von 177000 Euro. Das hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen. Dabei werden im Wesentlichen die Bodenbeläge für die Parkplätze und die Grünanlage erneuert. Die Aufwertung hatte Stadtrat Ulrich Hagenbuch (Freie Wähler) in der Vergangenheit schon angeregt. Wilfert erinnerte daran, dass das keine klassische Kostensteigerung sei, sondern man auch wirklich etwas für sein Geld bekomme. Neuer Gesamtbetrag für die Hallensanierung: 5,86 Millionen Euro. **stä**



Auch die Grünanlagen der Halle werden angepackt. ARCHIVFOTO: CICHECKI

POLIZEI SUCHT ZEUGEN

Unbekannte stehlen Schmuck aus geparkten Autos im Helene-Lange-Weg

MÜHLACKER. Unbekannte Täter haben sich in der Nacht von Dienstag, 24. September, auf Mittwoch, 25. September, an geparkten Fahrzeugen im Bereich Stöckach in Mühlacker zu schaffen gemacht. Laut Polizeibericht öffneten die Diebe zwischen 18 Uhr am Dienstag und 18 Uhr am Mittwoch unerkannt mindestens zwei Fahrzeuge, welche im Helene-Lange-Weg abgestellt waren. Sie durch-

wühlten das Innere. Mit Schmuck von niedrigem dreistelligen Wert und einem geringen Bargeldbetrag flüchteten sie unerkannt. **pol**

Zeugen oder Hinweisgeber, denen in diesem Zeitraum verdächtige Personen oder Fahrzeuge aufgefallen sind, oder die über Videos der Tat verfügen, werden gebeten, sich an die Polizei Mühlacker unter (0 70 41) 9 69 30 zu wenden.

GESCHICHTSINTERESSIERT

Tagung zum Württemberger Landgraben: Ein Bollwerk im Dreißigjährigen Krieg

MAULBRONN-SCHMIE. Der Bürgerverein Schmie veranstaltet am Freitag, 11. Oktober, von 10 bis 18 Uhr eine Tagung in der Turnhalle Schmie an der Glaitstraße, welche sich mit dem Württembergischen Landgraben beschäftigt. Dieser wurde im 15. Jahrhundert angelegt und sollte im Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648) eine große Rolle spielen. Die Moderation übernimmt Markus Friedrich

vom Hauptstaatsarchiv Stuttgart. An die Schlussdiskussion um 14.30 Uhr schließt sich eine Exkursion zum Schanzenrelief an. Die Teilnahme kostet insgesamt 40 Euro, Bürgervereinsmitglieder zahlen 30 Euro und Studierende 20 Euro. Eine Anmeldung ist noch bis einschließlich 2. Oktober telefonisch unter (0 70 43) 10 30 oder per Mail an info@buergervereinschmie.de möglich. **pm**

GROBES KULINARISCHES ANGEBOT

„Genussmeile im Lembergerland“ für Weingenießer in herbster Atmosphäre

VAIHINGEN-ROSSWAG. Die malerische Umgebung von Rosswag verwandelt sich am Donnerstag, 3. Oktober, in eine Genussmeile der besonderen Art. Auf einer Strecke von knapp 1,6 Kilometern erwarten die Besucherinnen und Besucher der „Genussmeile im Lembergerland“ an verschiedenen Stationen nicht nur erlesene Weine, sondern auch kulinarische Highlights und Live-Musik.

„Genießen Sie den Blick über die idyllischen Weinberge, während die Sonne Ihren Wein im Glas zum Funkeln bringt und die Farben der Natur sich darin widerspiegeln“, schreibt der Veranstalter in seiner Pressemitteilung. Musik-Acts sind unter anderem Jassix, Woodvibe sowie Blindsind Acoustic. Das kulinarische Angebot reicht von Maultaschenburger bis hin zu Schwäbischer Paella. **pm**